

Ausstellungen = Expositions

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **98 (2008)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Denkmale unter Druck. Auswirkungen des politischen und ökonomischen Strukturwandels»

Tagung vom 31. Oktober/1. November 2008, veranstaltet von der ICOMOS Arbeitsgruppe Weiterbildung und NIKE Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

Als Folge von Globalisierung und Klimawandel lässt der aktuelle Strukturwandel die Kulturgütererhaltung nicht unberührt. Ein unausweichlich scheinender Zwang zur Ökonomisierung bestimmt vermehrt auch die denkmalfachlichen Entscheidungen. Erhalten werden soll möglichst nur, was «sich rechnet» und so, dass es ins Bild passt. Die eigentlichen Denkmalwerte – materielle wie ideelle – geraten ins Abseits. Was nicht rentiert, unmittelbar erfolgreich und sichtbar ist, ist immer schwerer zu finanzieren: baugeschichtliche und restauratorische Voruntersuchung, Auswertung, Dokumentation, Reparatur. Wie können die Fachleute mit diesen Herausforderungen umgehen?

Die Tagungsreferate sollen vor allem geglückte Beispiele und Strategien für eine nachhaltige Bewirtschaftung historischer Bauten zur Diskussion stellen. Unsere Tagung fragt nach

- den Rahmenbedingungen auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene;
- den Auswirkungen auf die Erhaltung des Kulturgutes;
- verträglichen und nachhaltigen Methoden;
- «modernen Angeboten», die das Denkmal nicht gefährden.

Neue Kultur im Umgang mit Tod und Trauer

Im Rahmen der «Hertensteiner Begegnungen 2008» findet am 7./8. November im Bildungshaus Stella Matutina der Baldegger Schwestern in Hertenstein eine Veranstaltung mit dem Titel: «Neue Kultur im Umgang mit Tod und Trauer» statt. Diese Veranstaltung wird von Barbara Happe geleitet, die den Lesern des «Schweizerischen Archivs für Volkskunde» durch ihre Beiträge und Rezensionen, vornehmlich zur Sepulkralkultur, bekannt ist.

Eine Gesellschaft zeigt ihr Gesicht auch durch die Art, wie sie zu Sterbenden und Toten steht. Zuerst betrifft es uns alle; wir sind sterblich. Dann betrifft es unsere Mitmenschen aus den Bereichen Hospiz, kirchliche Seelsorge und freie Trauerbegleitung. Thematisiert werden alte, verschwindende und neue Rituale in der Sterbe- und Trauerkultur, und es wird über dramatische Veränderungen in der Bestattung innerhalb der letzten Jahrzehnte berichtet. Die anonyme Bestattung erreicht Höchstziffern, die Beisetzung in Friedwäldern liegt stark im Trend, und trotzdem werden gestalterisch hochwertige und symbolträchtige Friedhöfe in der Schweiz und in Deutschland angelegt.

Detailprogramm und Anmeldung:

www.baldeggerschwestern.ch/bildungshaus/bildungshaus/index.htm

Die Sprache der Dinge – kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die materielle Kultur

Tagung der Gesellschaft für Ethnographie e.V., Berlin

21. und 22.11.2008, Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin und Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin

Die materielle Kultur – erste «Metakategorie» seit Beginn der ethnologischen und volkskundlichen Forschung und lange Zeit Domäne der Museen – erfährt in den Kulturwissenschaften eine Renaissance und Bedeutungswende. Nachdem sie seit den 1970er Jahren vor allem im Zusammenhang sozialer und kultureller Prozesse betrachtet wurde, rückten die «Dinge an sich» zunächst aus dem wissenschaftlichen Blickfeld. Vor dem Hintergrund sich zeitgleich global wie auch lokal orientierender Gesellschaften werden jedoch neue Fragen an die materielle Kultur gestellt: Dinge werden als Handlungsträger und Akteure neu entdeckt. Das Potenzial der Dinge als Vermittler und Übersetzer zwischen «fremden» und «eigenen» Räumen, materiellen und immateriellen Welten sowie sozialen und physischen Bereichen gerät vor diesem Hintergrund erneut in den Fokus der Ethno- und Kulturwissenschaften. Dinge werden (wieder) als Produzenten von Bedeutungen, von sozialen Beziehungen und Praktiken, von Identitäten, Wertvorstellungen und Erinnerungen betrachtet, die mit einer zunehmenden Multifunktionalität und Polysemie das Feld eindeutiger Zuordnungen verlassen haben. Damit sind neue Herausforderungen auch für die Museen verbunden, sich mit ihren Sammlungen – Kondensate ethnologischer Theorien vor allem des 19. Jahrhunderts – auseinanderzusetzen.